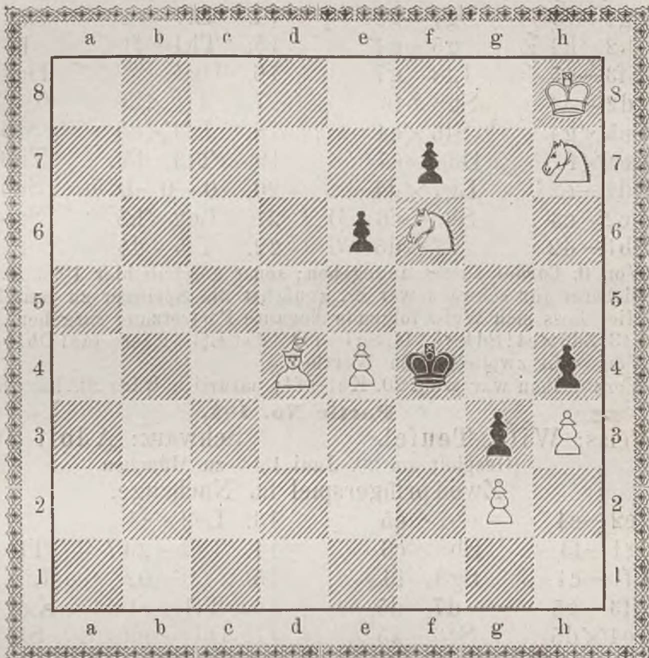
Brüderschaft.

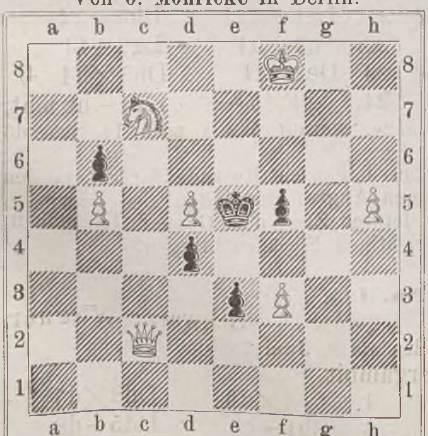
No. 28. Sonnabend, den 10. Juli 1886. 2. Jahrgang.

Problem No. 128.
Von F. Möller in Ahlten.



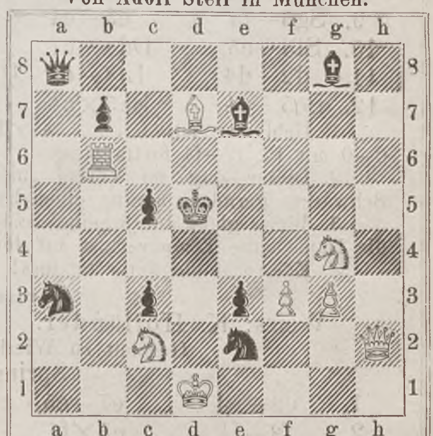
Weiss zieht und setzt in 4 Zügen mat.

No. 129.
Von O. Möhricke in Berlin.



Mat in 3 Zügen.

No. 130.
Von Adolf Steif in München.



Mat in 2 Zügen.

Der Raumersparniss wegen erscheint der ausführliche Titel unseres Blattes nur noch auf den Doppelnummern, also in jedem Quartal 2 bis 3 Mal.

Partie No. 103.

Weiss: Oscar Cordel. Schwarz: R. Hasford.

(Gespielt zu Memel im Jahre 1877).

Regelmässiges Springergambit.

1.	e2—e4	e7—e5	12.	Sd2×e4 3)	Lc8×g4
2.	f2—f4	e5×f4	13.	De2×g4	De7×e4†
3.	Sg1—f3	g7—g5	14.	Lf1—e2	Ld4—e5
4.	h2—h4	g5—g4	15.	Th1—f1	h7—h5 4)
5.	Sf3—e5	Lf8—g7	16.	Dg4—f3	De4×f3
6.	d2—d4	Sg8—f6	17.	Tf1×f3	0—0—0
7.	Se5×g4	Sf6×e4	18.	Lf4×e5	Sc6×e5
8.	Lc1×f4	Dd8—e7	19.	Tf3—f5	Th8—e8
9.	Dd1—e2	Lg7×d4	20.	0—0—0 5)	Se5—g6
10.	c2—c3	Sb8—c6 1)	21.	Le2×h5	Sg6×h4
11.	Sb1—d2	d7—d5 2)	22.	Tf5×d5	Remis.

1. Von **O. Cordel** zuerst angegeben; sonst geschah hier 10. . . . h7—h5.
2. Sicherer für schwarz war es, zunächst die Springer zu tauschen.
3. Hier liess sich Weiss folgende elegante Fortsetzung entgehen: 12. c3×d4 Sc6×d4 13. Sd2×e4! Sd4×c2 14. Sg4—f6† nebst Lf4—g5 etc. (auf Db4† folgt Sd2).
4. Von recht zweifelhaftem Werthe!
5. Vorzuziehen war wohl 20. Ke1—f2; natürlich wäre 20. Tf5×h5 schlecht.

Partie No. 104.

Weiss: Wilh. Teufel. Schwarz: Adolf Steif.

(Gespielt am 20. Juni 1886 zu München.)

Zweispringerspiel im Nachzuge.

1.	e2—e4	e7—e5	13.	Le2×c4	0—0
2.	Sg1—f3	Sb8—c6	14.	g2—g3? 2)	Tf8—e8
3.	Lf1—c4	Sg8—f6	15.	0—0?	Lc8—h3!
4.	Sf3—g5	d7—d5	16.	Tf1—e1	Kg8—h8!
5.	e4×d5	Sc6—a5	17.	Dd1—e2	Sf6—g4
6.	Lc4—b5†	c7—c6	18.	Sb1—c3	f7—f5
7.	d5×c6	b7×c6	19.	d4—d5	Dc7—f7
8.	Lb5—e2	h7—h6	20.	d5×c6 3)	Df7—h5
9.	Sg5—f3	e5—e4	21.	Lc1—d2	Lh3—g2
10.	Sf3—e5	Dd8—c7	22.	h2—h4	Lg2—f3
11.	d2—d4	Lf8—d6 1)	23.	De2—f1	Dh5×h4 4)
12.	Se5—c4	Sa5×c4	24.	g3×h4	Ld6—h2 mat.

1. Ueblicher ist 11. . . . . e4×d3 e. p., worauf Weiss nach 12. Se5×d3 0—0 mit 13. f2—f4 fortfährt.
2. Dieser Zug im Verein mit der folgenden Rochade fordert ja den Schwarzen geradezu heraus, einen heftigen Angriff einzuleiten!
3. Weiss giebt durch seine beiden letzten Züge dem Gegner Gelegenheit, die Dame ohne Tempoverlust auf den richtigen Fleck zu bringen!
4. Ein recht eleganter Schluss!

Partie No. 105.

Weiss: K. Holländer. Schwarz: Wagner.

(Gespielt zu Wiesbaden am 2. Juni 1886).

Springergambit.

1.	e2—e4	e7—e5	4.	e4×d5	Dd8×d5
2.	f2—f4	e5×f4	5.	Sb1—c3	Dd5—d8
3.	Sg1—f3	d7—d5	6.	d2—d4	Lc8—g4 1)

7.	Lf1—c4	Sg8—f6	19.	Df5×g6! 5)	f7×g6
8.	0—0	Lf8—d6 2)	20.	Lg5—h6†	Kf8—f7
9.	Tf1—e1†	Ke8—f8	21.	Te6×d6†	Kf7—e7
10.	Dd1—d3	Lg4×f3	22.	Td6×d8	Ta8×d8
11.	Dd3×f3	Sb8—c6	23.	Ta1—e1†	Ke8—d7
12.	Sc3—e2	g7—g5	24.	Lh6—g7	Sd4×c2 6)
13.	Df3—h3	h7—h5 3)	25.	Te1—d1†	Kd7—e8
14.	Dh3—f5	Th8—g8	26.	Td1×d8†	Ke8×d8
15.	Se2—g3! 4)	f4×g3	27.	Lg7×f6†	Kd8—d7
16.	Lc1×g5	g3×h2†	28.	Lc4—d3	Kd7—e6
17.	Kg1—h1	Tg8—g6	29.	Lf6—c3	Sc2—e3
18.	Te1—e6!	Sc6×d4	30.	Ld3×g6	Aufgegeben. 7)

1. Zwecklos! Besser wäre wohl 6. . . . Lf8—b4.
2. Warum nicht 8. . . . g7—g5!?
3. Wegen des drohenden Dh3—h6†.
4. Ein hübsches Opfer, welches durch die günstige Stellung des Weissen wohl aufgewogen wird.
5. Eine schöne und entscheidende Combination.
6. Schwarz hat nichts Besseres!
7. Die beiden h-Bauern sind auf die Dauer nicht zu halten.

Partie No. 106.

Weiss: G. R. Downer. Schwarz: W. Mead.

(Gespielt im Turnier in Sussex 1886. Züge nach „British Chess Magazine").

Spanische Partie.

1.	e2—e4	e7—e5	14.	Dg4×h5	Tf8—h8
2.	Sg1—f3	Sb8—c6	15.	Dh5—g4	Th8—h4!
3.	Lf1—b5	a7—a6	16.	Dg4—g3 4)	Th4—h5
4.	Lb5—a4	Sg8—f6	17.	f4×g5	Le7—c5†
5.	d2—d4	b7—b5 1)	18.	Kg1—h1	Dd8×g5 5)
6.	La4—b3	Sf6×e4	19.	Tf1×f7†	Kg7—h8
7.	0—0	Lf8—e7	20.	Dg3×g5	Th5×g5
8.	Sf3×e5 2)	Sc6×e5	21.	h2—h4 6)	Tg5×g2
9.	d4×e5	Lc8—b7	22.	Sb1—c3	Tg2—f2†
10.	Dd1—g4	0—0	23.	Lb3—d5	Lb7×d5†
11.	Lc1—h6	Se4—g5	24.	Sc3×d5	Tf2×f7 und gewinnt.
12.	Lh6×g7? 3)	Kg8×g7			
13.	f2—f4	h7—h5			

1. Der übliche und bessere Zug ist hier 5. . . . . e5×d4.
2. Dieser Zug vereinfacht das Spiel zu sehr.
3. Eine Verrechnung, welche die Partie kostet. In Betracht kam 12. f2—f4! g7×h6 13. f4×g5 etc.
4. Auf 16. Dg4×h4 folgt natürlich Sg5—f3†.
5. Besser als 18. . . . Th5×g5.
6. Weiss hat keine genügende Vertheidigung mehr.

Lösungen.

No. 93 von Ottmar Nemo in Wien.

1. Lc3—f6	d7—d6!	1.	La8—g2†
2. Kh3—h4	Kc4—d5	2. Kh3×g2	∾
3. Db1—e4†	Kd5×e4	3. De4 od. Sc7	Ke4 od. Kd5
4. Sb5—c3 mat.		4. Sc3 od. Db5 mat.	

Angegeben von den Herren: **Georg Schlenther** in Tilsit, **F. Möller** in Ahlten, **Otto Schulz** in Braunschweig, **Paul Hornig** ebenda, **Frau Sofie Schett** in Unter-Waltersdorf, dem **Braunschweiger Schachkränzchen** und der **Schach-Gesellschaft** in Fulda.

No. 94 von J. Mieses in Leipzig.

1. Se4—c5	Kd5×c5	1.	Kd6, Sb7 od. Sc6
2. Lh4—e7†	Kc5—d5	2. e3—e4	∾
3. e3—e4 mat.		3. Le7 od. Sb7 mat.	

Angegeben von sämmtlichen Lösern der vorigen Aufgabe und Herrn Otto Thieme in Jena.

Mittheilungen aus der Schachwelt.

Aus Halle a. S. Der am 4. und 5. Juli im Saale der Börsenhalle hier abgehaltene VI. Kongress des Saaleschachbundes war von etwa 75 Schachfreunden aus der näheren und weiteren Umgegend besucht. An den Turnieren betheiligten sich 50 Spieler. Im Hauptturnier I. welches in 2 Gruppen gespielt wurde, ist eine Entscheidung noch nicht gefallen; es haben nämlich noch um die Preise zu stechen: stud. Hülsen (Halle), stud. Schwartz (Halle) und Flamme (Delitzsch). Im Hauptturnier II. siegten: Seiferheld (Jessnitz), Leopold (Halle), Hensel (Halle). In den Nebenturnieren: Klose (Schmiedeberg), Vieth (Dessau), Achenwall (Eilenburg), Tempel (Halle), Kluge (Dessau) und Lucke (Halle). Im freien Turnier I. Krausnick (Magdeburg), im freien Turnier II. Hertzsch, Wegner (Ströbeck). Im Lösungsturnier: Referendar Kuntze (Kalbe a. S.) und Reinh. Schmidt (Zörbig). Abends vereinigte ein Festmahl die Mitglieder und Gäste im Börsensaale. Die Theilnehmer unternahmen dann noch, wie verabredet, einen Ausflug nach Trotha, wo verschiedene Berathungspartien gespielt wurden.

Aus England. Zwischen den Herren Bird und Gunsberg fand ein Wettkampf statt, welchen der letzteren mit 5 zu 1 bei 3 Remisen gewann.

An dem Internationalen Meister-Turnier zu London werden theilnehmen: Bird, Blackburne, Burn, Gunsberg, Mackenzie Mason, Owen, Schallopp, Taubenhaus, Thorold und Zukertort. — L. Paulsen, Winawer, Minckwitz, Tchigorin, Englisch und Weiss haben sich noch nicht endgültig entschieden, während Rosenthal, Fritz und Riemann bestimmt abgesagt haben, und zwar der erstere aus Gesundheitsrücksichten, die beiden, letzteren wegen ihres bevorstehenden Examens.

„British Chess Magazine" schreibt ein Problemturnier für Selbstmataufgaben und directe Mataufgaben in 3 Zügen aus. Einsendungen sind bis zum 1. Januar 1887 an Mr. John Watkinson, Fairfield, Huddersfield, England zu richten. Die Preise werden später bekannt gemacht werden.

Briefwechsel.

München (A. St.): „Leipziger Tageblatt" Schachspalte redigirt von J. Minckwitz.

Berlin (O. L.): (H. R.): **Ströbeck** (V. S.): **Ahlten** (F. M.): **Huddersfield** (J. W.): **Görlitz** (A. J. M.): **Eilenburg** (H. A.): **Parchim** (W. St.): **München** (W. R.): **Chemnitz** (E. H.): **Minden i. W.** (Th. K. jr.): **Neugersdorf** (E. G.): **Unter-Waltersdorf** (S. Sch.): **Sydenham** (H. F. L. M.): **Cöln a. Rh.** (C. K.): Sendungen und Zuschriften mit verbindlichstem Danke empfangen.

Verantwortlicher Redakteur Albert Heyde in Braunschweig.
Verlag von Hacker, Nieper & Comp. in Braunschweig.
Druck von Meyer & Papenberg in Braunschweig.